

Franz Pirchner. Das zeigt einerseits seine Bedeutung als Wissenschaftler von internationalem Rang, zum andern schon damals seine Weitsicht, dass Doktoranden unsere besten Botschafter sind.

Franz Pirchner war lange Zeit Vorsitzender der Genetikkommission der Europäischen Vereinigung für Tierzucht, Vorsitzender der Gesellschaft für Tierzuchtwissenschaften, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde und Vorsitzender des Internationalen Komitees des World Congress of Genetics Applied to Livestock Production. 23 Jahre lang hatte er die Schriftleitung der Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie bis 1998 inne.

Außer zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln verfasste er das Standardwerk der quantitativen Genetik: Populationsgenetik in der Tierzucht. Neben zwei englischen erschien das Buch in zwei Auflagen bei Paul Parey. Seine überaus erfolgreiche Karriere als der Populationsgenetiker schlechthin brachte ihm viel Anerkennung: Ehrendoktor der Universität Gent 1988 und Ehrendoktor der ETH Zürich im Jahr 2000. Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde verlieh ihm 1995 die Hermann-von-Nathusius-Medaille.

Heute lebt Franz Pirchner mit seiner Frau in Innsbruck, ist aber mit Weihenstephan noch eng verbunden und nimmt bei besonderen Anlässen den weiten Weg nach Freising auf sich. Der rüstige Jubilar erfreut sich bester Gesundheit. Dass dies lange so bleibe, wünschen ihm alle ehemaligen Schüler.

Oswald Rottmann

Theodor Hugues

70 Jahre

Am 15. Januar 2007 feierte Prof. Theodor Hugues, emeritierter Ordinarius für Entwerfen, Baukonstruktion und Baustoffkunde der TU München, seinen 70. Geburtstag.

Theodor Hugues ist der TUM während seines gesamten Berufslebens eng verbunden gewesen: Nach dem Architekturstudium war er von 1962 bis 1971 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Entwerfen und Raumkunst und promovierte 1973 über »Die altengerechte Wohnung«. 1979 wurde er auf den Lehrstuhl für Entwerfen, Baukonstruktion und Baustoffkunde berufen, den er bis 2002 innehatte.



Theodor Hugues *Foto: privat*

Seine Lehrtätigkeit konzentrierte sich auf die Unterstufe des Architekturstudiums, wo er für die konstruktiv-baustoffkundliche Erziehung mit zuständig war. 1998 wurde er mit

der Karl-Max-von-Bauernfeind-Medaille für gute Lehre an der TUM ausgezeichnet. Heute ist Hugues bei der Schlusspräsentation von Studienarbeiten als pointierter und erfahrener Kritiker ein gern gesehener Gast.

Nicht zuletzt aus seinem Engagement in der evangelischen Kirche gingen zahlreiche Bauten seines Architekturbüros hervor. Das Pfarrzentrum in Bergen zeichnete der Bund Deutscher Architekten (BDA) 1975 mit dem BDA-Preis aus, die Jugendtagungsstätte in Michelrieth erhielt den deutschen Holzbau-Preis 1985. 1991 wurde Hugues mit der Heinrich Tessenow-Medaille in Gold geehrt. Mit dem 2002 eingeweihten Zentralinstitut für Medizintechnik in Garching setzt er die schöne Tradition von Professoren der Architekturfakultät fort, für die TUM Bauten zu planen.

Jedem Architekturinteressierten empfohlen sei der von Hugues herausgegebene Natursteinführer München. In den Lehrbüchern über das Bauen mit großformatigen Ziegeln, Naturstein und Holz wird der Stand der Technik an einfachen Beispielen veranschaulicht und theoretisch hinterlegt. Hugues' soziales Engagement zeigt sich auch in den Forschungsvorhaben »Amerikanischer Holzbau - Modellvorhaben in Nürnberg und München« und dem »Modellvorhaben kostengünstiger Wohnungsbau in Bayern«. Er ist seit 1986 Mitglied im BDA und seit 2003 im Vorstand der bayerischen Architektenkammer.

Theodor Hugues ist ungeachtet seiner fachlichen Leistungen immer ein bescheidener und sehr angenehmer Mensch geblieben. Stellvertretend für seine vielen Freunde wünsche ich ihm noch viele glückliche Jahre als Architekt.

Florian Musso